

Konzept der Erziehungszusammenarbeit des Gymnasiums bei St. Anna, Augsburg

Leitfaden zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

A. Präambel

- Unsere Schule betrachtet Erziehungszusammenarbeit als ein lebendiges **System**, an dem alle Teile der Schulfamilie beteiligt sind: unsere Schüler und Schülerinnen, unsere Eltern, unsere Lehrkräfte, unsere Verwaltung und im weiteren Sinn unsere Kooperationspartner.
- Wir betrachten das Thema „Erziehungszusammenarbeit“ als einen **Prozess**, der ständig weitergeführt, überprüft und modifiziert werden muss. Die Niederschrift eines Konzepts zur Erziehungszusammenarbeit bildet deshalb nur den Augenblickszustand einer Entwicklung von Gegebenheiten und Absichten ab, die entsprechend der schulinternen und bildungspolitischen Strukturen, Rahmenbedingungen und Ressourcenausstattung verändert werden können.
- In diesem Konzept wird der Schwerpunkt der Ausführungen auf den Bereich „Erziehungszusammenarbeit mit den Eltern“ gelegt.

B. Leitsätze

- Im Mittelpunkt jeglicher Erziehungsarbeit steht das Kind.
- Lehrkräfte und Eltern streben eine Erziehungspartnerschaft an mit der beiderseitigen Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche und mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung.
- Im Interesse der Kinder und Jugendlichen werden gemeinsam verantwortete Wege und Lösungen erarbeitet. Dabei entwickeln wir Maßnahmen, die insgesamt die Schulgemeinschaft fördern und die Informations-, Kommunikations- und Kooperationsprozesse unterstützen.
- Basis unserer Zusammenarbeit sind gegenseitiger Respekt, ein Klima des Willkommenseins, gegenseitige Wertschätzung, der Wille zur Zusammenarbeit und Transparenz.
- Bei der Erziehungspartnerschaft wollen wir unsere vorhandenen Ressourcen behutsam einsetzen. Der Aufwand für einzelne Aktivitäten muss für alle Beteiligten in einem angemessenen Verhältnis stehen und einen pädagogischen und/oder organisatorischen Mehrwert erzielen.

C. Schulspezifische Gegebenheiten

Das Gymnasium bei St. Anna ist ein sprachlich-humanistisches Gymnasium. Es gehört zu den ältesten Gymnasien Bayerns. Seit Jahren kann die Schule auf einen Elternbeirat bauen, der in hohem Maße bereit ist, sich für die Interessen der Schule einzusetzen und sie zu unterstützen. Deshalb ist die Einbindung des Elternbeirats in Fragen der Schulentwicklung und seine Teilnahme an Arbeitskreisen eine Selbstverständlichkeit.

Weitere Merkmale und Kennzeichen unserer Schule sind (eine Auswahl):

- Referenzschule für Medienbildung seit dem Schuljahr 2013/14
- Offene Ganztageschule: in ihr werden in eigenen Räumlichkeiten Schülerinnen und Schüler vorwiegend der Jahrgangsstufen 5 – 7 an bis zu vier Nachmittagen von ausgebildetem pädagogischen Personal und studentischen Hilfskräften betreut.
- Teilgebundene Ganztageschule (Jahrgangsstufen 5 und 6; eigene speziell adaptierte Räumlichkeiten mit Schulungs- und Freizeitbereichen)
- Pilotschule Mittelstufe PLUS: derzeit (Stand 06/2016) zwei Mittelstufe-Plus-Klassen in 8 und zwei in der zukünftigen 8. Jahrgangsstufe mit einem schulspezifischen Konzept zur Gestaltung der 4-jährigen Mittelstufe.

D. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Erziehungszusammenarbeit

I. Qualitätsbereich Information und Kommunikation zw. Schule und Elternhaus

Ziele

- Die Kontaktaufnahme zwischen Lehrern und Eltern soll so einfach wie möglich gestaltet werden, so dass der Austausch zur Sicherung des schulischen Erfolgs des Kindes optimierend beitragen kann.
- Die Eltern werden zeitnah und detailliert über Aspekte des Schullebens, Veranstaltungen und Neuerungen informiert.
- Die Schulgemeinschaft arbeitet weiter an einem Klima der Offenheit, um es Eltern und Lehrern zu erleichtern, sich über die außerschulischen Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen zu informieren und auch auszutauschen.
- Eltern und Lehrkräfte wollen sich außerdem die Möglichkeit einer anlassunabhängigen Kommunikation in Form von Einzelgesprächen offen halten.

Maßnahmen im Bereich des Informationsaustausches

- Informationsabend für die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern: Allgemeininformationen für die Eltern im Rahmen einer Hauptveranstaltung, eigenes geführtes Programm für die Kinder durch bis zu 15 Stationen mit Aktivitäten in unterschiedlichen Fächern und Schulbereichen
- Einrichtung des Elternportals. Hierbei handelt es sich um eine digitale, kennwortgeschützte Kommunikations- und Informationsmöglichkeit für Eltern (z.B. Vereinbarung von Sprechstunden, Krankmeldungen, Beantragung von Beurlaubungen, Herunterladen von schulspezifischen Formularen, Informationsschreiben u.a.)
- Ständige Weiterentwicklung, Wartung und Pflege der Schul-Homepage (www.gym-anna.de)
- Newsletter: Versenden von schulspezifischen Informationen anhand der INSULA
- Regelmäßiges Erscheinen der retrospektiven, digitalen Informationsbroschüre über das Schulleben („Annotiert“) im PDF-Format
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen und Elternabende für bestimmte Jahrgangsstufen und zu einzelnen Themen, teilweise durch den Elternbeirat organisiert

- Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern bezüglich des Umgangs mit den Neuen Medien
- Mitwirkung des Elternbeirats an der Informationsveranstaltung für die kommenden 5. Klassen

Maßnahmen im Bereich Kommunikation, Austausch und Beratung

- Regelmäßige Teilnahme eines Mitglieds der Schulleitung an den Sitzungen des Elternbeirats
- wöchentliche Sprechstunde der Lehrkräfte, die bei Bedarf nach Absprache auch flexibel gehandhabt wird
- Möglichkeit von Telefonsprechstunden in eigens eingerichteten Sprechkabinen; Belange, die kein persönliches Erscheinen erfordern, sollen dort telefonisch besprochen werden können und somit Zeitersparnis ermöglichen
- Einrichtung einer „Elternecke“ im Verwaltungsbereich der Schule: Informations- und Wartebereich z.B. vor Sprechstunden
- Durchführung von zwei Elternsprechabenden, die digital vororganisiert werden (Anmeldung über das digitale Informations- und Elternportal)
- Ständige Informations- und Beratungsangebote durch unser Schulberatungsteam: Schulpsychologe, Beratungslehrkraft, Sozialpädagogin, Medienbeauftragte
- Möglichkeit der Beratung von Eltern der Unterstufe durch unsere beiden Lotsen (zwei an uns teilabgeordnete Grundschullehrkräfte; Stand April 2016)
- Neugestaltung der Klassenelternabende in der 5. Jahrgangsstufe: bessere Vorbereitung/Information der Eltern für die Bereiche „Übergang von der GS in das Gym“, „Lernen lernen“, „Klasse werden“, „Latein am ‚AnnA‘ “ und „Brückenkurs Englisch“; Integration von Lerntechniken und Sozialisationsmaßnahmen
- Stärkung der Klassenleitungen insbesondere bezüglich einer effizienteren und schnelleren Kommunikation zwischen Lehrkraft und Eltern, beispielsweise durch den Versuch der Optimierung von Stundenzuteilungen;
- Enge inhaltliche Verknüpfung von Veranstaltungen bezüglich des Umgangs mit den Neuen Medien (z.B. getrennt veranstaltete Safer-Internet-Veranstaltungen für Schüler(innen) und Eltern)

Geplante Maßnahmen

- Optimierung der bisherigen, bewährten Maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf unserer Unterstufe
- Einführung der Möglichkeit für Grundschüler der 4. Klassen, vor der Einschreibung sogenannte „Schnupperschultage“ in den 5. Klassen des Gymnasiums bei St. Anna zu „buchen“
- Einführung der Möglichkeit für Schüler und Schülerinnen der 7. Klassen, vor der Wahl der 3. Fremdsprache sogenannte „Schnupperstunden“ im jeweiligen Sprachunterricht zu besuchen (immer in Absprache mit den jeweiligen Lehrern)
- Intensivierung der persönlichen und direkten Kommunikation zwischen den Eltern der Kinder der offenen Ganztageschule (HAnna) und den jeweiligen Klassenleitungen bzw. Fachlehrern, sowie dem weiteren pädagogischen Personal
- Ankündigungen von Exkursionen und Austauschprogrammen bis zur Mittelstufe über das Elternportal

II. Qualitätsbereich Gemeinschaft und Schulleben

Ziele

- Alle Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und Eltern fühlen sich an der Schule wohl und willkommen.
- Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern tragen gemeinsam zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei und stärken so die Schulgemeinschaft, das Schulleben, die Identifikation mit der Schule und deren Bildungsziele.

Bereits verwirklichte Maßnahmen

- „Get together“: Erste Informationen für Eltern am 1. Schultag der Fünftklässler, gemeinsam organisiert von Schulleitung und Elternbeirat
- Speziell für die 5. Jahrgangsstufe:
 - 1. Klassenelternversammlung (KEV) nach zwei Wochen nur mit den Kernfachlehrern; Motto „Wir lernen uns kennen“, Fragestellung „Wie sind Ihre Kinder bei uns angekommen?“ (Abendveranstaltung)
 - 2. Klassenelternversammlung: Abend für Eltern der neuen Fünftklässler, gemeinsam organisiert und durchgeführt von Beratungslehrkraft, Schulpsychologen und Elternbeirat (Ziel 1: Tipps für die Organisation des (Lern)-Alltags; Ziel 2: Klassenelternsprecherwahl)
 - 3. Klassenelternsprechabend vor dem Allgemeinen Elternsprechabend; Ziel: Rückmeldung zu den ersten drei Monaten an der Schule und Bewertung der Klassengemeinschaft
- *Atriumsversammlungen*: Beginn und Abschluss eines jeden Schuljahres mit einer Zusammenkunft der gesamten Schüler- und Lehrerschaft im Schulinnenhof
- Gemeinsame Gottesdienste (Schuljahresbeginn, -ende und Abiturgottesdienst), an denen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern teilnehmen
- gemeinsames Schulfest am Schuljahresende
- Weitere Veranstaltungen der Schulgemeinschaft: Vorträge, Lesungen, Theater- und Konzertabende, bei denen sich automatisch Gesprächskontakte (Eltern-Eltern und Eltern-Lehrkräfte) ergeben
- Abhalten von Klassenkonzerten, zu denen speziell Eltern und Großeltern eingeladen werden
- Stärkung der Corporate Identity durch Gestaltung einer Schulkollektion (Kleidung und Accessoires), mittlerweile weiter entwickelt durch die Teilnehmer eines P-Seminars
- Begrüßung der neuen Fünftklässler bereits bei der Einschreibung (persönlicher Brief des Schulleiters)
- Schulbutton und Willkommensbrief der Sechstklässler als Willkommensgeschenk für die neuen Fünftklässler am ersten Schultag
- Begrüßungsmappe (Portfolio) für die 5. Klassen
- Tutorenstunden der Mittelstufenschüler für die Fünftklässler
- Organisation und Durchführung einer Romfahrt durch Kollegen Herrmann, an der Schüler, Schülerinnen und Eltern teilnehmen dürfen
- Bildungsangebote für Eltern, z.B. „Altgriechisch für Eltern“ (Kollege Herrmann)

Mögliche Instrumentarien und weitere Maßnahmen, u.a.

- Optimierung der bisherigen, bewährten Maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf unserer Unter- und Mittelstufe
- Einbeziehung eines noch größeren Anteils der Lehrer- und Elternschaft in die bisherigen, bewährten Maßnahmen
- Weitere Maßnahmen zum Sozialtraining, speziell unter dem Aspekt „Klasse werden“
- Schaffung weiterer Möglichkeiten für ein „Get together“ von Lehrkräften und Eltern (vertreten durch den Elternbeirat) zum gegenseitigen Austausch, z.B. während des Schulentwicklungstages

III. Qualitätsbereich Kooperation und Mitsprache

Ziele

- Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern streben eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft in vertrauensvoller Atmosphäre an, in welcher in gegenseitiger Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche mögliche Wege der Kooperation besprochen werden.
- Die Kooperation dient in erster Linie der ganzheitlichen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und der Realisierung der Bildungsziele.
- Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler arbeiten kontinuierlich am Aufbau einer tragfähigen Klassengemeinschaft. Die Eltern unterstützen diesen Prozess.
- Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler, Schülerinnen und Eltern tragen gemeinsam zur Weiterentwicklung des Schulprofils bei.
- Die Eltern nehmen ihre Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen, wo ihre Kompetenzen die schulischen Ressourcen ergänzen.

Maßnahmen im Bereich Kooperation

- Veranstaltungen, die vom Elternbeirat organisiert werden, z.B. Berufsinformationsabende
- Beratungsangebote des Schulpsychologen, der Beratungslehrkraft und der sozialpädagogischen Fachkraft, selbstverständlich für Schüler, Schülerinnen und Eltern
- Selbstverteidigungskurse für Mädchen: Elterninformationsabend und eigentliche Schulung der Mädchen
- Elterliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen, z.B. Girls' Day, Boys' Day, Change-In, Begabtenstützpunkt
- Finanzielle Unterstützung verschiedener Projekte und Arbeitsgruppen durch die Elternschaft (z.B. Trinkbrunnen, Schulsanitätsdienst u.v.m.)
- Mitwirkung von Eltern in der Verwaltung der Bibliothek und Mediathek
- Pflege von Kontakten des Elternbeirats zu Eltern anderer Schulen und Einbringung der Erfahrungen und Informationen aus Arbeitskreisen und aus der LEV (Landeselternvereinigung)

- Stärkung der Klassenelternsprecher(innen): Herausgabe eines Leitfadens bezüglich möglicher Aufgaben durch den Elternbeirat
- Regelmäßige Klassenelternsprecherversammlungen

Maßnahmen im Bereich Mitsprache

- Einrichtung einer Koordinationsgruppe „Erziehungsgemeinschaft und Unterstufenarbeit“, besetzt mit etwa 5 Kolleginnen/Kollegen, die sich mit Mitgliedern des Elternbeirats treffen.
- Institutionalisierte Zeit-für-uns-Stunden als wichtige Komponente der Erziehungsarbeit
- Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und der Vorsitzenden des Elternbeirats
- 3 Schulforumssitzungen pro Jahr (die übliche Anzahl übersteigend)
- Wahl von Klassenelternsprecher(innen), in der Unterstufe, wenn gewünscht in allen Jahrgangsstufen (Ausnahme: Qualifikationsstufe), die regelmäßigen Kontakt zum Elternbeirat pflegen
- Einladung des Elternbeirats zum schulinternen SET (Schulentwicklungstag)

Geplante Maßnahmen

- Optimierung der bisherigen, bewährten Maßnahmen
- Planung von weiteren Veranstaltungen unter Mithilfe des Elternbeirats speziell für die Unter- und Mittelstufe (z.B. sportpädagogische Kennenlern-Tage für die 5. Klassen zu Beginn des Schuljahres, Sozialtrainingstag(e) zu Beginn der Mittelstufe o.ä.)
- Gesprächszeit anbieten zuhause und in der Schule: über den Fachunterricht hinaus soll in Problem- und Krisensituationen bzw. anlässlich aktueller Ereignisse für alle Kinder und Klassen zeitnah die Möglichkeit geschaffen werden, sich zu informieren und sich auszutauschen
- Möglichkeit zu anlassbezogenen Elternumfragen

E. Qualitätssicherung

Die Schule vertraut bislang auf die zahlreichen Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen, bei denen die Aktivitäten reflektiert und bewertet werden, bevor zum nächsten Schritt weiter gegangen wird. Dass diese Form der Feedback-Kultur ein brauchbares Instrument zur Qualitätssicherung darstellt, zeigt beispielsweise die Neugestaltung der Elternabende in der 5. Jahrgangsstufe, welche im Kollegium und in der Elternschaft nach Rücksprache mit allen Beteiligten große Akzeptanz gefunden hat. Über zukünftige Monitoring- und Qualitätssicherungsverfahren wird gesprochen werden. Die Koordinationsgruppe bestehend aus Elternbeiratsmitgliedern und Lehrkräften trifft sich mehrmals im Schuljahr. Bei diesen Treffen werden die geplanten und verwirklichten Maßnahmen sowie Routineprozesse reflektiert und gegebenenfalls modifiziert. Auch die Definition neuer Ziele ist Teil dieser gemeinsamen Koordinationsgruppe.